

zu TOP

Mainz, 29.09.2024

Anfrage 1426/2024 zur Sitzung am Zukunftsfähige Stadtbibliothek (FDP)

Die Wurzeln der Anfänge einer Mainzer Bibliothek gehen ihn schon in das 14. Jahrhundert zurück. Seit 1911 verfügte die Stadt über eine Volksbücherei, die auch immer wieder von Wandel und Veränderung betroffen war. In einer Gesellschaft die mehrheitlich digital immer stärker geprägt ist, wirft dies die Frage auf, inwieweit die Vorhaltung einer traditionellen Stadtbibliothek mit dem Wandel in der Gesellschaft noch Schritt hält und/ oder an Attraktivität nicht stetig einbüßt.

Wenn man sich die Veröffentlichung der statistischen Zahlen aller öffentlicher Büchereien in Rheinland-Pfalz ansieht, ist festzustellen, dass besonders stark in der Pandemie, aber es ein gesellschaftlicher Gesamttrend ist, dass die Attraktivität und Nutzung von öffentlichen Bibliotheken stark rückläufig ist. Exemplarisches zu nennen ist zwischen dem Jahr 2020 und 21 eine Rückläufigkeit von 20 % zu verzeichnen war.

Dabei ist auch festzustellen, dass das Entleihen von analogen Medien immer weiter abnimmt, während die Ausleihe von elektronischen Medien immer weiter zunimmt und damit erkennbar im Trend ist. Dabei zeigte sich auch, dass die Attraktivität von Bibliotheken als Anbieter von kulturellen Veranstaltungen oder als Aufenthaltsort immer weiter abnimmt. (Quelle: https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/UEber-uns/Publicationen/bibliotheken-heute/bibliotheken_heute22-3.pdf)

Auch die veröffentlichten Zahlen 2022/2023 für Mainz mit rund 227.000 Einwohnern lassen nicht erkennen, dass der Trend hier ein anderer wäre.

Zahlen aus der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Medienbestand	720.993
Entlehene Medien	20.086
Besucher:innen	6.753

Zahlen aus der Öffentlichen Bücherei Bestand (analoge Medien)

176.311

dazu umfangreiche Lizenzen für die Online-Ausleihe	
Entlehene Medien	875.463
davon fast ein Drittel Online-Ausleihen	
Besucher:innen	152.816

Da anzunehmen ist, dass in der Zahl der Besucher sich gerade solche befinden, die regelmäßig vielleicht sogar monatlich die Leistung nutzen, würde sich bei einer Teilung der Besucherzahlen, zum Beispiel bei der Annahme von wenigstens zehn Besuchen pro Jahr, ergeben, dass weniger als 10 % der Mainzer Bürger die angebotenen Leistung nutzen.

Wir fragen an:

1. **Wie hat sich in einem Vergleich über die Jahre seit 2015 bis heute die Zahl von des Bestandes von Analogemedien und E-Medien verändert?**
2. **Wie hat sich in einem Vergleich über die Jahre seit 2015 bis heute die Zahl von Ausleihen insgesamt entwickelt?**
3. **Welchen Anteil macht dabei die online-Ausleihe aus?**
4. **Welche Bereiche (Kinder und Jugendliteratur, Belletristik, Ratgeber, Fachliteratur usw.) haben die höchste Nachfrage, welche die geringste Nachfrage?**
5. **Welche Altersklasse hat die höchste Nachfrage, welche die geringste?**
6. **Wie groß ist die Anzahl von unterschiedlichen Nutzern? Welchen Anteil macht dabei die online- Ausleihe aus?**
7. **Wie verhalten sich die Auswertungen der Fragen 1-4, wenn dieser auf die Stadtbibliothek sowie auch die Stadtteilsbibliotheken verteilt werden?**
8. **Wie groß sind die zur Verfügung stehenden Flächen?**
9. **Wo werden sämtliche Medien gelagert?**
10. **Wie viele Veranstaltungen wurden in oder durch die Stadtbibliothek durchgeführt?**
11. **Wie groß waren die Besucherzahlen bei Veranstaltungen?**
12. **Welche Kosten sind hierfür entstanden?**
13. **Welche Raumkosten entstehen pro Jahr inklusive Nebenkosten für die Hauptbibliothek wie auch die Stadtteilsbibliotheken?**
14. **Wie steht die Verwaltung zu der Idee der Umwandlung der Präsenzbibliothek in eine moderne Mediathek mit einer reduzierten Präsenz an analogen Medien (mit Bestellmöglichkeit aus dem Bestand) und einem höheren Anteil an E – Medien, einer Ausweitung von Internetzugang, freiem WLAN ?**

Susanne Glahn
Fraktionsvorsitzende